Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Hilfslehrerkurs in Thun

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unser Artikelschreiber schlägt den 3. Weg vor und meint damit die Tätigkeit von Hilfslehrerverbänden. Dieser Weg wird ganz sicher gute Erfolge zeitigen, wenn die richtigen Mittel dazu angewendet werden. Gleichzeitig will er aber auch die bis jetzt üblichen Hilfslehrertage noch als Bildungsmittel beibehalten und diesen Tagen Aufgaben zuweisen, die nur im größeren Verbande gelöst werden können. Er schließt mit dem Satze: Hilfslehrertage und einen Schritt weiter!

Dem Schreiber dies ist es vorgekommen, der Schlußsatz sollte eigentlich heißen: Hilfslehrertage weg und einen Schritt weiter!

Der Grundton der Auseinandersetzungen gipfelt mit Recht in der Forderung einer gründlichen und grundsätzlichen Individualbildung, die mit Erfolg sicher nur im kleinen Kreise gedeiht. Warum würde sonst die Schule immer mehr kleine Klassen mit der damit verbundenen ausgiebigen Behandlung des einzelnen verlangen?

Die Hilfslehrertage in Ehren; es war der erste Schritt zum Aufstieg. 20 Jahre hat man sie gepflegt, sicher viel zu lang. Wie manche junge Hilfslehrkraft habe ich schon an diese Tage gehen sehen, die nun erklärt, sie ginge nicht mehr hin. Es sei eine Bummelei. Das ist sicher, wenn an einem Hilfslehrertage nicht gediegen ausgeführte, musterhafte samaritertechnische Arbeit zu sehen ist, so hat der Hilfslehrer für sich nichts. Medizinische Vorträge nützen ihm in seinem Gebiete weniger. Ich erinnere mich ferner sehr gut, wie äußerst ungehalten sich z. B. Herr Dr. Mürset selig stetsfort über große Uebungen ausgesprochen hat. Es sei eine Verschwendung von Zeit und Geld, fördere die Sache nicht. Man könnte einwenden, sie leisten den gleichen Dienst wie der Armee die Brigade-, Divisions- und Armeekorpsmanöver! Sie sollen die Führer üben im Organisieren und Durchführen großer Arbeiten. Zugegeben. Aber gleich erwidert, daß diese Uebungen bei einer relativ kleinen Zahl von Teilnehmern im Hilfslehrerverbande dem Grundsatze nach ebenso gut, ja mit besserem Erfolge durchgeführt werden können.

Es handelt sich hauptsächlich darum, den Leuten die Arbeitsgrundsätze und die aus diesen fließenden Forderungen bekannt zu geben (Elementarkenntnisse) mit anschließender Praxis (angewandte Kenntnisse). Man könnte allerdings sagen, daß bei den großen Uebungen auf einmal eine große Zahl von Leuten instruiert werde. Das ist richtig, aber dann müßten diese Hilfslehrertage viel fleißiger stattfinden, und das ist wegen der großen Kosten untunlich. So bleibt für diese Hilfslehrertage nach dieser Meinung nur noch das Moment der Geselligkeit. Ich glaube, die Pfeife müsse zu teuer bezahlt werden. In der großen Menge gruppieren sich doch immer nur wieder die schon Bekannten, selten trifft man Kurskollegen. Und da man mit diesen seit dem Kurse so gut wie keine Verbindung mehr gehabt hat, so ist man sich fast ganz fremd. Ich meine deshalb, die Hilfslehrertage könnten nicht nur mit Schaden, sondern mit Vorteil abgestellt werden, wenn gut arbeitende Hilfslehrerverbände bestehen.

Leider steht in dem sonst trefflichen Artikel das Wort „Partikularismus". Von solchen Sachen sollte man bei einem werdenden Institut zum vorneherein lieber nicht reden, sie gleichsam beim Namen herbeirufen, und schon Beelzebub dafür bestellen. Die bernischen Hilfslehrer von der Stadt und vom Land (aus einem Umkreise von ca. 30 km) haben am Sonntag, den 15. April, bewiesen, daß sie nichts von Partikularismus wissen wollen. Mit 37 von 47 Stimmen ist beschlossen worden, einen allgemein bernischen Hilfslehrerverband zu gründen. Es wurde eine Kommission bestellt zur Beratung von Statuten. Herr Dr. Perlet, Bern, ist deren Obmann, das Komitee des Hilfslehrerverbandes des Samaritervereins Bern steht ihm mit seinen Statuten zur Seite. Aus den anwesenden Hilfslehrern wurden 3 von den auswärtigen und 6 aus den stadtbernischen Vereinen hinzugewählt. Nun ist die Bahn frei, möge sich die gute Sache vorteilhaft entwickeln.

Von der Verbesserung der Hilfslehrerkurse vielleicht ein anderes Mal. S.

Hilfslehrerkurs in Thun.

Vom 22. bis 28. Juli 1917 findet in Thun ein Samariterhilfslehrerkurs statt. Die Anmeldungen sind bis spätestens den 20. Juni an den Unterzeichneten einzusenden.

Es dürfen nur solche Personen angemeldet werden, die genügende Vorkenntnisse (tüchtige Samariterausbildung) und Lehrgeschick besitzen und sich verpflichten, nachher längere Zeit als Hilfslehrer zu wirken.

Es kann in der Regel von einem Verein nur ein Teilnehmer zugelassen werden.

Olten, den 30. April 1917.

Für die Geschäftsleitung des schweizerischen Samariterbundes,
Der Präsident: **A. Rauber.**

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Ordentliche Delegiertenversammlung in Wald-Rüti

Sonntag, den 13. Mai 1917, vormittags 9 Uhr, im Gemeindehaus Rüti.

Traktanden:

1. Appell, Vollmachtsübergabe. 2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 30. April 1916 in Olten. 3. Jahresbericht pro 1916. 4. Kassarechnung pro 1916. 5. Bericht der Rechnungsrevisoren. 6. Wahl der Vorortssektion pro 1917. 7. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung. 8. Wahl der Rechnungsrevisoren. 9. Anträge der Sektionen: a) Zürich: Einführung von allgemeinen Wettübungen. b) St. Gallen: Erweiterung der Preisaufgaben auf Nichtmilitärs usw. c) Glarus: Zulassung der nichtmilitärdiensttuenden Sanitätsmannschaft zu den Kriegsverwundetentransporten Konstanz-Lyon. 10. Verschiedenes.

Indem wir auf pünktliches und zahlreiches Erscheinen hoffen, begrüßen wir Sie kameradschaftlich.

Liestal, im April 1917.

Namens des Zentralvorstandes,
Der Sekretär: **F. Meng.** Der Präsident: **Dr. W. Sylin.**

Programm:

Samstag, den 12. Mai:

3—7 Uhr: Empfang der ankommenden Delegierten und Gäste am Bahnhof Wald. Bezug der Festkarten à Fr. 7.50 im Café „Bachtel". Dieselbe berechtigt zu Nachtessen ohne Wein, Quartier, Morgenessen und Bankett ohne Wein.
8 „ Gemeinsames Nachtessen im Hotel „Ochsen". Freie Vereinigung. 30jährige Gründungsfeier der Sektion Wald-Rüti.
12 „ Bezug der Quartiere und Hotels.

Sonntag, den 13. Mai:

7 Uhr: Frühstück in den Quartieren.
8 „ Besammlung der Delegierten und Gäste am Bahnhof Wald.
8^{12} „ Abfahrt nach Rüti.
9 „ Beginn der Delegiertenversammlung im Gemeindehaus Rüti (Hotel „Löwen").
12 „ Bankett daselbst.

In der angenehmen Hoffnung, recht viele Kameraden im Zürcher Oberland begrüßen zu können, entbieten wir Ihnen patriotischen Gruß und Handschlag!

Wald, den 15. April 1916.

Namens des Militärsanitätsvereins Wald-Rüti,
Der Aktuar: **Ed. Kägi.** Der Präsident: **Samuel Widmer.**